

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Hauptorgan der Gemeinden Muringen, Breidenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurad, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Wegungspreis: Durch Krugentinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr)	Ausgabe A: Wiesb. Neueste Nachrichten monatl. 0.70 viertelj. 2.10	Ausgabe B: mit „Kochbrunnengeister“ monatl. 0.90 viertelj. 2.70
Durch die Post bezogen (ohne Zustellgebühr)	0.80 2.40	1.— 3.—
Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.		



Abonnementspreis: Die einjährige Stadtbez. Wiesbaden	Deutschland	Ausland
Bei oder durch den Postamt	RM. 0.50	RM. 0.40
Im Restant: Die Hälfte	RM. 1.—	RM. 1.50
Bei Wiederholung nach Tag, bei geringfügiger Beirathung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Kontrahenten wird der demüthigte Nachschuß befristet.		

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolaistr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Stille i Mauritiustr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Stille II Bismardring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Münberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Versicherungsschein ist innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 239

Donnerstag, den 12. Oktober 1916.

31. Jahrgang

Die Vereinigten Staaten zur U-Bootfrage.

König Otto von Bayern †. — Englische Pressestimmen über die Kriegslage. — Neue Unruhen in Mexiko.

Getäuschte Erwartungen.

London, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel: „Aus zwei Gründen sollten wir uns des übertriebenen Jubels über die Fortschritte in der Sommer-Schlacht enthalten. Der erste liegt in der möglichen Gefahr für Rumänien, dem unmittelbar zu helfen, schwer ist. Der zweite Grund ist, daß die Alliierten, trotz ihrer großen Erfolge der letzten Monate, dem Ziele, den Deutschen die Straße nach dem Osten abzuschneiden, nur wenig näher gekommen sind.“

„Daily News“ schreibt: „Es war eine populäre Auffassung, daß die Intervention Rumaniens einen sorgfältigen und bemerkenswerten Einfluß auf den Verlauf des Krieges haben würde. Diese Erwartung hat sich nicht gerechtfertigt. Auch die Schlacht an der Somme erfüllt nicht ganz das Versprechen einer baldigen Entscheidung, die im August möglich erschien. Die Bewegung ist langsam und der Oktober ist schon vorgeschritten.“

Eugano, 12. Okt. (Sig. Tel. Genf. Bln.)

Während der „Secolo“ und einige andere Blätter die Lage der Rumänen noch immer als günstig hinstellen, sagt der „Carriere della Sera“, man müsse offen sagen, daß der rumänische Feldzugsplan gescheitert ist. Dieser Plan sei auf die Erwartung aufgebaut gewesen, daß Bulgarien nicht mit den Mittelmächten gehen werde, und zweitens sei die Offensive Sarraills, der auf die Griechen wartete, viel zu spät gekommen.

Die Unmöglichkeit, die Zentralmächte zu besiegen.

Manchester, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Am Samstag hielt der sozialistische Abgeordnete Snowden bei einer Veranstaltung der Arbeiterpartei eine Ansprache, in der er sagte, die militärischen Ereignisse seit Juli hätten klar bewiesen, daß jede Hoffnung auf eine militärische Besiegung der Zentralmächte erloschen sei. Wenn der Krieg bis zu einer militärischen Entscheidung ausgedehnt werden sollte, müßte er noch länger dauern als drei Jahre. Aber der Krieg könnte nicht noch zwei oder drei Jahre weitergeführt werden wegen der großen Verluste an Menschen. Die britischen Gesamtverluste betragen seit der Julioffensive 800 000 Mann. In seiner Unterredung mit einem amerikanischen Journalisten sei Lloyd George der Frage ausgewichen, was Frankreich über einen Krieg von zwei, drei oder vier Jahren dachte. Frankreich würde keine Männer mehr übrig haben, wenn der Krieg noch länger dauerte. „Dafür haben wir?“ fragte Snowden. Anfangs glaubte man, die Belgien. Das glaubt jetzt niemand mehr. Die Regierung hat sich immer geweigert, sich über ihre Verpflichtungen gegenüber Rußland auszulassen, aber die Frage wurde von neuem im Unterhause gestellt, ob England laufende Männer verloren und die Wehrpflicht eingeführt habe, damit Rußland Konstantinopel erhalte.

Zum Sieg von Kronstadt.

Berlin, 12. Okt. (Mitteil.)

Was dem Großen Hauptquartier wird uns über die dreitägige Schlacht von Kronstadt geschrieben: Am Westrande des Geislerwaldes war die zweite rumänische Armee am 5. Oktober zum ersten Male angetroffen. Sie hoffte, sich auf den Höhen beiderseits Kronstadt erheben zu können, umso mehr, als sie hier wertvolle Verstärkungen herangezogen hatte. Aber am 7. Oktober wurden ihre Nachhut, die an den Ufern des Geislerwaldes Zeit gewinnen sollten, von den stark nachdrängenden verbündeten Truppen geworfen. Am gleichen Tage drangen diese bis an die Hauptlinien vor, in der die Rumänen hartnäckigen Widerstand leisteten und durch einen Gegenstoß der Verfolgung ein halbes Meilen zurückgeworfen wurden. Am 8. Oktober morgens war ein vierundzwanzigstündiger erbitterter Straßenkampf. Am Morgen des 9. Oktober fiel die Entscheidung. Der Feind wich der von Westen aus der Richtung Kronstadt (Zooresvar) und von Nordosten über Spasfaberg angelegten doppelten Umfassung. Er wird in das westlich verlor. Die blutigen Verluste des Feindes waren auch in dieser Schlacht wieder sehr schwer. Hin- und hergenommen 1175 Gefangene. Unter den erbeuteten 25 Ge-

schützen befinden sich vier 10 Ztm.-Kanonen. Die in unsere Hand gefallenen 810 Eisenbahnwagen sind fast alle mit Lebensmitteln, einige mit Bekleidungsstücken beladen.

Der Kaiser im Osten.

Berlin, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Der Kaiser beschäftigt im Laufe des gestrigen Tages Truppen, die auf dem Transport nach dem rumänischen Kriegsschauplatz das große Hauptquartier berührten.

Die furchtbare Offensive der Deutschen.

Bern, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

„Popolo d'Italia“ schreibt in einem Leitartikel von der furchtbaren und entschlossenen Offensive der Deutschen gegen Rumänien. Es sei vorauszusetzen, daß die deutschen, in Rumänien siegreichen Divisionen auf einen anderen Kriegsschauplatz geworfen würden, wo sie die Handlungsfreiheit der Entente lähmen, und ihr vielleicht die errungenen Vorteile wieder entreißen könnten. Damit würde das Prestige der Entente stark leiden. Niemand könnte voraussehen, welche Folgen dabei in den feindlichen und neutralen Staaten entstehen würden. Bisher brachte Frankreich allein ernüchternde und wirksame Hilfe, auch Rußland sandte die nötigen Truppen nach Rumänien, England aber leistete nicht, was man von ihm habe erwarten dürfen. Italiens Beteiligung komme jedoch kaum der des kleinen Montenegro zu Anfang des Weltkrieges gleich. In der Entente sprächen die Minister zu viel und handelten zu wenig.

Der U-Bootkrieg.

Neuer über die amerikanische Auffassung.

New-York, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuter-Bureaus. In amtlichen Kreisen wird die Frage aufgeworfen, ob Deutschland an der amerikanischen Küste des Atlantischen Ozeans eine Basis für U-Boote habe. Das Justiz-Departement erklärt, keine Beweise dafür zu besitzen. Das Marine-Departement richtet an die Funkstationen die Warnung, daß sie geschlossen werden würden, wenn sie sich nicht der Zensur und den bestehenden Regeln unterwürfen. Die Funkstationen erhielten von dem Marine-Departement den Auftrag, alle Berichte unermüdeten Inhalts aufzuheben.

Admiral Cleaves, der das Kommando über die Torpedostille führt, erklärte, daß seine Offiziere alle darin einig seien, daß am Sonntag nur ein U-Boot, wahrscheinlich „U 53“, an der Arbeit war. Am Montag suchten die Torpedosäger vergeblich die Gewässer nach der Besatzung des Dampfers „Kingston“ ab. Der Admiral glaubt, daß sich die Leute an Bord eines nach Osten fahrenden Schiffes befinden, und daß dem Schiffe unterstellt worden sei, drahtlose Nachrichten von der Rettung zu geben. Admiral Cleaves erklärte ferner, daß er über die Absichten von „U 53“ bei seiner Abreise von Newport nichts wußte. Er habe erst durch die Postkassette von dem Dampfer „Vestpoint“ erfahren, daß das Unterseeboot Angriffe auf Handelsschiffe unternähme.

In Offiziälskreisen der Marine glaubt man, daß das U-Boot nach der Zerstörung am Sonntag Mangel an Munition haben muß. Die Gerüchte, daß sich an der Küste des Atlantischen Ozeans eine Basis für Unterseeboote befinden, werden immer zahlreicher. Western ging das Gerücht, daß an der Geographen (südlich von dem Vorgebirge Cape) eine solche bestünde. Der Torpedosäger „Samson“ erhielt gestern Abend den Auftrag, nach der Gussardbank zu fahren, da das Versteck nicht, daß in der Nachbarschaft ein Unterseeboot gesehen worden sei.

Von den Dampfern „Cameron“ und „Frederik VIII“ sind drakonische Berichte eingelaufen, daß sie sich auf dem Wege nach New-York befinden, aber weit außerhalb der normalen Schiffsroute führen.

„Die Initiative liegt bei Amerika“.

Amsterdam, 12. Okt. (Sig. Tel. Genf. Bln.)

„Daily Mail“ erzählt, daß Verhandlungen über die mögliche U-Bootfaktel in den nordamerikanischen Gewässern zwischen den Vorkämpfern Englands und Frankreichs in Washington einerseits und der amerikanischen Regierung andererseits im Gange sind. Besonderer Nachdruck wird auf die Tatsache gelegt, daß die Verhandlungen gemeinsam im Namen der englischen und französischen Regierung geführt werden. Die Initiative liegt bei Amerika, und in Abwartung der Schritte Amerikas wird die Entente von einer Aktion vorläufig absehen. Nach Ansicht der Ententerregierungen ist eine Situation eingetreten, wie sie die Regierungen in ihren Ministerien vorausgesagt hatten.

König Otto von Bayern †.

München, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: König Otto von Bayern ist gestern Abend 8.50 Uhr gestorben.

Seit über dreißig Jahren war der Geist des unglücklichen Königs Otto völlig umnachtet. Als zweiter Sohn des Königs Maximilian II. am 27. April 1848 in München geboren, ist Otto (Wilhelm Eulrich-Waldemar) am 18. Juni 1886 nach dem tragischen Ende seines Bruders Ludwig II. diesem in der Königswürde gefolgt. Die geistigen Störungen traten ein, als der Prinz, der die Feindschaft 1866 und 1870 mitgemacht hatte, sein 24. Lebensjahr erreichte; es waren zuerst nur Erscheinungen leichter Art und oft wieder vorübergehend. Immerhin wurde es bald notwendig, den Prinzen von der Öffentlichkeit abzuschließen. Er lebte zurückgezogen in königlichen Schlössern; seit dem Jahre 1883 war Fürstentrieb der ständige Aufenthalt des Königs.

Die Opfer der „Gallia“.

Bern, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Zur Versenkung der „Gallia“ meldet „Temps“, daß die Zahl der Opfer dadurch vermehrt wurde, daß der Torpedo in den Vorratskammern am Heck explodierte. Nach einer Meldung des Kriegsministeriums befanden sich an Bord des 35. Infanterie-Regiments, ferner die Landwehr-Regimenter Nr. 55, 59, 113 und die 5. Train-Schwadron; außerdem 13 Militärs verschiedener Einheiten und eine serbische Truppenabteilung.

Zurückberufene Schiffe.

Amsterdam, 12. Okt. (Sig. Tel. Genf. Bln.)

Aus London verlautet, daß mehrere englische Transporthäuser, die in der Nacht vom Montag aus der irischen See ausgefahren waren, wegen der U-Bootgefahr im Atlantischen Ozean zurückberufen wurden. Sie wollen in den nächsten Tagen mit anderen Bestimmungsorten ausfahren.

Die Mehrheit gegen Wilson.

Rotterdam, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Der „Daily News“ wird aus New-York gemeldet: Die Deutschen haben den Präsidenten in die größte Schwierigkeit während seiner ganzen Laufbahn als Präsident gebracht. Wenn er entscheidende Maßregeln trifft, werden die Republikaner sagen, daß, wenn er dies in dem früheren Stadium getan hätte, die Vereinigten Staaten gerettet worden sein würden und daß dann die gegenwärtige Lage nicht eingetreten wäre. Wenn er nichts anderes tut, als wieder eine Note zu verlesen, so wird er sich damit die Unterstützung von tausenden Amerikanern verschmerzen, die zwar friedliebend geblieben sind, aber keinen Frieden um einen allzu übertriebenen Preis haben wollen, und in jedem Falle hat er die Mehrheit aller — Amerikaner gegen sich.

Die Revolution Felix Diaz'.

Bern, 12. Okt. (Wolff-Tele.)

Nach einem Telegramm des „Petit Parisien“ aus Veracruz bezieht sich die Bewegung, an deren Spitze Felix Diaz steht, weiter aus. Diaz wolle den Vornamen auf Veracruz verlegen. In der konstitutionellen Armee gäbe es viele Abtrünnige. Aus der Gegend von Veracruz würden schwere Unruhen gemeldet. In der vergangenen Woche seien auf die Eisenbahnlinie mehrere Anschläge verübt worden.

Ein Tag der Beruhigung.

— so urteilen Berliner Blätter über den Verlauf der gestrigen Reichstags-Sitzung. Wir stimmen dem zu. Wenn höhere Mächte rasch erscheinen ließen, von einer Verbesserung des Unterseebootkrieges abzusehen, darf das Unterbleiben einer Erörterung wichtiger Tagesfragen nicht als Mangel beklagt werden. Im Ganzen, und das ist hier die Hauptsache, kam gestern die nationale Geschlossenheit des Reichstages in erfreulicher Weise zum Ausdruck.

Die Aussprache über die auswärtige Politik hat keine Verschärfung der innerpolitischen Gegensätze gebracht — das bedeutet gegenüber sonstigen unerfreulichen Erscheinungen des Parteilebens immerhin schon einen Gewinn. Für unsere Feinde aber klang aus den Reden aller Parteiführer deutlich der unveränderte einmütige Wille zum Durchhalten bis zum Endsiege.

Gericht und Rechtsprechung.

Sport.

Vermischtes.

Handel und Industrie.

Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater.

Die Shakespear'schen Neubearbeitungen werden immer zahlreicher, sei es, daß die Schlegel- und Tieck-Üebersetzung hier und da etwas veraltet empfunden wird oder daß der Wein in den alten Schläuchen durch Beimischung zu verhärteter Wirkung gebracht werden soll. Auf jeden Fall hat die gekürzte Neuaufführung von „Wie es Euch gefällt“ in der Hans Nissen'schen Fassung *) (eigentlich ist es eine Uraufführung) bewiesen, daß die Shakespear'schöne erheblich gesteigerten Gewinn zu bringen vermögen, wird der Aufwand eines aufgefrischten Rahmens ihnen zuteil. In mehr als einer Hinsicht ist aber auch gerade dieses Lustspiel mit seiner Verherrlichung des reinen Naturlebens als zeitgemäß, symbolistisch genommen, zu begrüßen. Der Zuschauer in diesen Tagen, von Kampfgetöse widerhallend und in äußerster Kraftentfaltung das Gegenteil der letzten Epoche wiederpiegelnd, wird sich ganz besonders zu einer Forderung hingezogen fühlen, die alte Kultur durch neu aufstrebende, in Gefahren erprobte jüngere Kräfte besiegen läßt. Und zugleich einem Siege der gerechten Sache über Vergewaltigung gleichkommt. So paradox es auch klingen mag — die dreißigsten Jahre alte Komödie ist das rechte Stück für den Zeitgeist in 1916, der in so vielen unterschiedlich geworden ist von bisher beliebter Denkungsart. Und mit dem Altmeister — dessen Werke von Almenan 3. September 1788, der neue Uebersetzer dem Werke stimmungsvoll und viel bedeutend voransetzt — begrüßen wir hinerissen die Eindrücke des Spiels: „Sagt, wenn veraleich' ich diese muntere Schar? Von wannen kommt sie? um wohin zu ziehen? Wie ist an ihr doch alles wunderbar! Soll ich sie grüßen? soll ich vor ihr fliehen? Soll ich Verirrter hier in den verschlungenen Gründen Die Geister Shakespear's gar verkörpert finden? Na, der Gedanke führt mich eben recht; Sie sind es selbst, wo nicht ein gleich Geschlecht! Unbändia schwelgt ein Geist in ihrer Mitten. Und durch die Noheit fühl' ich edle Sitten.“

Die Neubearbeitung von Hans Diden hat eine ganze

Berliner Productienmarkt vom 11. Okt. Bei im Allgemeinen fester Haltung, blieb der Verkehr im Productien-Geschäft still, da es an Anregung fehlte. Lebhaftes Interesse zeigte sich nur für Rübenforten, von denen Pferdewürren, Brufen, Runkelrüben zu den geätzigen Preisen gehandelt wurden. Das Geschäft in Heu blieb ruhig, bei stetigen Preisen, von Saatartikeln wurden neue Serradella beachtet. Am Frühmarkt im Warenhandel erzielte Preise: Pferdewürren 5—5,25 M., Riesenheu 5,50—6,75 M., Aleeheu 6,00 bis 7,50 M., Runkelrüben 2,20 M., Weizen 3,25 M., gett. Runkelrüben 39—40 M. v. 50 Kilo. Speiserüben 3,75—4 M., neue Serradella 44—46 M. v. 50 Kilo.

Frankfurter Börsenbericht vom 11. Okt. Die Kursbildung war nicht einheitlich, es wechselten Kursbesserungen mit Senkungen ab. Durch den Montanrußig ging vorwiegend Realisationsneigung. Von NütungsPapieren ausgen Rheinmetall. Ber. Köln-Rottweil Pulver, Johannis Eisenach, Schweinfurter Gußkalkfabrik, Schrifftzerei Stempel, sowie Adler u. Oppenheimer in die Höhe. Aufschwüchung zeigten einige chemische Werte. A. B. Scheideanstalt, Böhmer Karbwerke, Griesheim. Von Banklasten waren Deutsche Bank, Dresdner Bank, Berliner Handels-Gesellschaft leicht abgeschwächt. Die einheimischen Staatsfonds blieben gut behauptet. Japaner rubig. Privatbank 4½ Proz.

Mittheilungen der Handelskammer Wiesbaden. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die einschlägigen Firmen ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß bei der Kriegs-Rostoff-Abtheilung zurzeit Bedarf in wolle- nen Leibbinden vorliegt, der aus fertigen Vorräthen gedeckt werden soll. Eine Freigabe beschlagnahmter Rostoffe oder Garne und Ausstellung von Beschlagnahmen zur Anfertigung für diesen Zweck kann jedoch nicht erfolgen. Angebote fertiger Vorräthe sind von den Eigentümern an den hierfür bestimmten Vordruden an das Vorrathsbureau, der Kriegs-Rostoff-Abtheilung, Berlin SW. 48, Verlängerte Seemannstr. 11, zu richten. Die erforderlichen Vordrude sind bei der Vordrudenverwaltung der Kriegs-Rostoff-Abtheilung Berlin SW. 48, Verlängerte Seemanns- straße 10 (unter Nr. Bk. 485 e U. Aa.) und bei der Han- delskammer erhältlich. Den Angebotskarten sind Muster beizufügen. — Nach einer der Handelskammer zu Wies- baden ausgegangenen Mittheilung herrscht bei der amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammern in Bialystok Nach- frage nach Carbid und Carbidlampen. Inter- essenten des Handelskammerbezirks wird anheimgebe- hen, der amtlichen Handelsstelle in Bialystok, sowie den Handels- stellen in Kowno, Libau, Wilna und Grodno Angebote zu unterbreiten.

Die allgemeine Weinlese im unteren Rheingau.

Aus Gaud, 10. Otktober, wird uns geschrieben: Die allgemeine Weinlese in der hiesigen Gemarkung wird am 18. Otktober ihren Anfang nehmen. Einstüchlich der Mensch wird der Herbst etwa dem Ertrag des letzten Jahres gleichkommen, dagegen dürfte die Güte des Heurigen viel zu wünschen übrig lassen. — Vorchhausen, 10. Okt. Der Beginn der allgemeinen Weinlese ist in der hiesigen Gemarkung auf Montag, 18. Otktober, festgesetzt worden. Die Lese der roten Trauben (Klebr- und Portugiesertrauben) wird einige Tage vorher stattfinden. Zwar haben die wenigen sonnig-warmen Tage der letzten Wochen die Qualität noch günstig beeinflusst, jedoch steht dieser Vorteil mit dem Abgang besonders bei den weisseken Traubenarten in seinem Verhältnis, und so konnte die Lese nicht mehr länger hinausgeschoben werden.

Unterricht.

Ein neuer Lehrkurs wird Dienstag, den 17. October, abends 8 Uhr in der Stenographieschule Stolze-Sören (Gewerbeschule) eröffnet. Der Vorbildungsunterricht beginnt am folgenden Abend. Ausweisarten sind zu haben bei dem Leiter der Schule, Lehrer H. Paul, Philippsbergstr. 25, sowie zu Beginn des Unterrichts. Für Verwundete und schulpflichtige Kriegskinder ist der Unterricht auf Antrag kostenlos.

Reihe Verbesserungen des bisherigen Textes (früher hieß man es: Modernisirung) mit glücklicher Ausgestaltung des Semitischen vereint. Schon am Schluß des ersten Aufzuges beziehungsweise zu Beginn des folgenden erscheint die getroffene Aenderung der Szenenfolge sehr wirksam und gibt einen guten Vorgeschmack für das weitere. Daß im „Liebe von Jaques“ die alte Fesart (Ducadame statt Duc ad me) wieder hergestellt wurde, kann nur Zufälligkeit finden. Orlando's plötzliches Erkennen durch den verbannten Herzog wird leicht verständlicher dargestellt; und dort, wo auf Kosten des Urtextes eine Aenderung erfolgt ist wie in der großen Szene Rosalinde-Orlando (statt der „Leber“ wird das Herz kurtiert), darf die neue Fesart wegen des Vergleiches (gesundes Schaffers) als die zweckgemäße gelten. Im vierten Aufzuge wird das prächtige Raadbild (mit dem erlegten Hirsch) durch Vorankündigung des Chores, der am Schluß wiederholt wird, zur mit reizvollsten Anziehung aus dem Rahmen gehoben. Unter anderen, der neueren Zeit mehr entsprechenden Verbesserungen der Uebersetzung ist auch die wichtige Rede des Narren im letzten Akt („Nun, wir kamen zusammen — und untertrieben ein Protokoll. Nach Paragraph sieben.“) hervorzuheben: Schlegel und Tied hatten sich hier nur wörtlich an den Text („Faith, we met, and found the quarrel was upon the seventh cause“) gehalten. Elden übertrifft freier und gibt auf diese Weise dem, im Laufe der Jahrhunderte ein wenig verblassten Demanten neuen, glänzenden Schiß. Ohne etwa dabei den Reiz vor der Urfassung außeracht zu lassen.

Was aber, so muß hier gleich hinzugefügt werden, würde alle die Kunst des Bearbeiter vermocht haben. Hätte ihr nicht unser Hoftheater zur arkhaischen Vermirklichung seine bedeutendsten Kräfte geliehen! Das Verdienst der Darstellung und aller übrigen Faktoren ist es, wenn gestern Abend „Wie es Euch gefällt“ zu einem außerordentlichen Erfolg der Wiesbadener königlichen Bühne gedieh. Für die Dauer der Aufführung schienen alle Härten dieser schweren Zeit aufgehoben, und mit Wohlgehr und beim schönsten froh gesehnten Zuschauer die Frage:

„Wo bin ich? Ist's ein
Zauberwäldchen-Land?“

An den harten Eindrücken der Dichtung hatten alle gleichen Anteil. Die Spielleitung (Regisseur Peggall) ist mit dem Einrichter des Bühnenbildes (Oberinspektor Schlein) zuerst zu rühmen, da sie es ermöglichte, trotz den vielen Veränderungen die Handlung in rascher Aufnahmeweise und kaum zerrissen vorübergehend. Neben dem

was dem Auge an Trachten geboten wurde (Oberinspector Gener.), kommt besonders in Betracht die neue Würze für die Ohren: die zur Handlung gehörig Rufft (Kassensmeister Rother). Wenn von der neuen, glänzenderen Ausstattung des Stüdes die Rede sein wird, ist der Beigaben Arthur Rother's nicht zuletzt zu gedenken. Das Lied des Amiens (von Herrn Schubert trefflich geboten) wie der Jägerchor „Was kriegt der, der den Hirsch erlegt“ haben bei der Neubearbeitung, so darf man vielleicht sagen, den „Ton“ mit angegeben, der es ermöglichte, auf dem Lustspiel einen großen Theatersieg aufzubauen. Ein Sieg, der vielleicht im verkleinerten Umfange — die Bedeutung und die Dauer des Wiesbadener „Oberon“-Erfolges erreichen wird. Des Verdienstes der Darstellung war oben schon gedenkt: an erster Stelle Erwähnung gethan. Es fehlt leider an Raum, die Einzelleistungen zu rühmen; wir müssen uns beschränken, auf das führende Paar, Frau Gebühr (Rosinde) und Herrn Teßler (Orlando), hinzuweisen, die mit Recht vom Publikum besonders gefeiert worden sind. Der stürmische Verlauf, der zum Schluss in minutenlang anhaltenden Kundgebungen und Hervorrufen (auch für die Bearbeiter) gipfelte — das Haus war nahezu ausverkauft — galt aber nicht minder allen Abgigen Mitwirkenden; deren Herr Everth (Jaques), Fräulein Reimers (Gella) und Herr Steinbeck (Der Narr); dann Frau Doppelbauer (Gretel) und Fräulein v. Hansen (Phäbe), sowie die Herren Rollin, Ehrens, Herrmann, Albert, Schwaab, Andriano, Rehkopf, Albert, Naub und Lehmann; sowie Fräulein Humen).
N. N. N.
B. F. E.

Vom Büchertisch.

Frontenlarten des M. F. W. Wolffs Telegraphisches
Befehliger Kriegsanstalt. Maßstab: 1 : 225 000
19 Frontenlarten, nebst Sonderlarten von Verdun und der
Offensive an der Somme. Mit vollständigem Ortsverzeichnis
und geographischen Pausenlarten zum Vergleich der
Frontenveränderungen. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Preis 150 L.
Das vorliegende Lartenwerk enthält die ganze Weltkarte
in einzelnen Teilen. Der Name des amtlichen Verzeichnisses
bietet für die Genauigkeit dieser Frontenlarten, die nach dem
neuesten Stande ergänzt sind. Ein vollständiges Ortsverzeichnis
Ortsverzeichnis enthält jedem Käufer, jeden Ort im Land
umdrehen zu finden. Die Sonderlarten „Die Offensive an der
Somme“ erschien gleichzeitig in einer vergrößerten Darstellung
im Maßstabe 1 : 125 000, Größe 50 : 33 Zentimeter, zum Preis
von 20 Pfennig.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Okt. (Ämtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der Armee des Generalmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg und auf der Artoisfront der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht entfalten die Engländer wieder lebhaftes Patrouillentätigkeit.

Au der Schlachtfeldfront nördlich der Somme folgten dem starken, weit über die Ancre nach Norden übergriffenden feindlichen Feuer abends und nachts zahlreiche Teilangriffe, die auf der Linie Morval-Bonhavesnes besonders heftig wiederholt wurden. Hier hat sich südlich von Sailly der Gegner auf schmaler Front in unsern Linien geschoben, während er im übrigen durch Feuer der Linie abgeschlagen wurde. Nordöstlich von Thiépval ist der Kampf um einen kleinen Stützpunkt noch nicht abgeschlossen.

Südlich der Somme gelang es den Franzosen, nach einem mehrere Tage andauernden Vorbereitungsfener auf dem Bermandovillers vorspringenden Bogen unserer Front einzudringen und unsere Truppen auf die vorbereiteten, den Bogen abschneidende Linie zurückzudrücken. In der aufgegebenen Stellung liegen die Höfe Genermont und Poen.

Unsere Flieger schossen vier Flugzeuge hinter feindliche, vier hinter unserer Linie ab. Heeresgruppe Kronprinz. Bei Brunay (südlich von Reims) ließ eine deutsche Erkundungsabteilung in den dritten französischen Graben vor und machte ihn zum Ort.

In bereits in den letzten Tagen erhöhte Feuerintensität im Bereich nahm besonders südlich des Ruffes noch zu. Abends kam es zu kurzen Sandaranschlüssen im Abschnitt Thiaumont-Ménen. Südlich von Men wurde ein französischer Vorstoß abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Von beiden Heeresfronten nichts Neues.

Kriegsschauplatz Siebenbürgen.

Im Marosthal leistete der Feind noch zähen Widerstand; im Goergenatal und nördlich von Parajab ergriff nach. Südlich von Gf. Szereba und weiter südlich im Altal wurde er geworfen. Die Verfolgung der bei Kranstadi (Kraso) geschlagenen zweiten rumänischen Armee wurde fortgesetzt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. An der Donau und in der Dobrudscha keine Ereignisse.

Unsere Flugzeuggeschwader bombardierten die feindlichen Truppenverhalte bei Konstantin. Heeresgruppe des Generalmarschalls v. Mackensen. An der Donau und in der Dobrudscha keine Ereignisse.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 11. Okt. (Wolff-Tel.)

Wird verlautbart:
Östlicher Kriegsschauplatz. An der siebenbürgischen Front keine besonderen Ereignisse. Bei der (Kronstadt) wird der Grenzraum geläubert. Gf. Szereba ist wieder besetzt. Im Goergengebirge hält der Feind an. Südlich des Kirli Baba wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz. Die Schlacht südlich der kustenländischen Front dauerte bis in die Nacht fort und erstreckte sich auf den Raum südlich der Bippach bis St. Peter. An der ganzen Front waren die feindlichen Truppen sehr stark. Die feindlichen Kräfte an. Dem Feind gelang es an mehreren Stellen in unsere Gräben einzudringen. Südlich Nova Vas waren er sogar erfolgreich gegen Jamiano Raum. Unsere Truppen warfen die Italiener aber überall wieder zurück. Um einzelne in feindlichem Besitz gebliebene Stützpunkte wird noch gekämpft. 1400 Gefangene wurden in Händen unserer Truppen. Die Kampfintensität der Kleinschlacht hat nachgelassen. Die Italiener sind hier in den letzten Kämpfen nichts erreicht. Das am Valubio ist noch nicht abgeschlossen.

Östlicher Kriegsschauplatz. Bei den A. A. Truppen nichts von belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
 v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 10. d. M. abends hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von Monsalco und Gargano erfolgreich mit Bomben belegt. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. griff ein Seeflugzeuggeschwader die Hafenanlagen, Hangars und die Batterien von Florio, sowie die dort befindlichen feindlichen Schiffe mit bestem Erfolg an. Starke, noch lange sichtbare Brände in der Stadt und der Brand eines Deltank wurden beobachtet. Alle Flugzeuge sind von diesen Unternehmungen, trotz heftigen Abwehrfeuers, unverfehrt nach ihren Basisstationen zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Ämtlicher russischer Bericht vom 10. Oktober.

Von der Westfront, der Kaukasusfront und der Dobrudscha nichts Wichtiges zu melden.

Der Krieg zur See.

U-Booterfolge im Kanal.

Berlin, 11. Okt. (Wolff-Tel.)

Vom 30. September bis 5. Oktober versenkte ein unserer U-Boote im englischen Kanal fünf feindliche bzw. mit Waren beladene neutrale Handelsschiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 5576 Tonnen.

Die Vereinigten Staaten gegen die Bierverbandsforderung.

Washington, 11. Okt. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reiterischen Bureaus. Der Rat des Staatsdepartements, Volk, hat mitgeteilt, die Vereinigten Staaten hätten das Verlangen des Bierverbandes abgelehnt, anzunehmen, daß die Neutralen die Benutzung ihrer Häfen allen U-Booten, ob Handelsschiffe oder Kriegsschiffe, verweigern sollten.

Entscheidung getroffen.

Washington, 12. Okt. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reiterischen Bureaus. Die amerikanische Regierung richtete an die Ententemächte die Antwort auf deren Denkschrift über die Besuche von U-Booten kriegsführender Länder in neutralen Häfen, in der mitgeteilt wird, daß die Vereinigten Staaten in dem geklärten von Volk dargelegten Sinne ihre Entscheidung getroffen haben.

Rundschau.

Der neue Kommandant von Mainz. Durch allerhöchste Kabinettsorder vom 4. Oktober ist die Mobilmachungsbestimmung des Generals v. Ruville, Kommandant von Mainz, aufgehoben worden. In seinem Nachfolger wurde Oberst v. Langendorff, bisher im Militärkabinett des Kaisers, ernannt.

Zum Kommandanten von Götting. wo bekanntlich das vierte griechische Armeekorps Lager bezogen hat, wurde Generalleutnant A. D. Rhagen ernannt. Exzellenz Rhagen, der zuletzt die 3. Feldartilleriebrigade kommandierte, hatte sich aus Gesundheitsrücksichten zur Disposition stellen lassen müssen und seit zweieinhalb Jahren in Wiesbaden gewohnt.

Mitteilungen aus aller Welt.

Das Eisenbahnunglück bei Landsberg. Die ämtlichen Feststellungen über die Ursachen des schweren Eisenbahnunglückes bei Landsberg a. d. Warthe haben bisher nach dem „Berliner Volksanzeiger“ folgendes ergeben: Die von Warschau kommenden Züge D24 und D-Zug 24 folgten sich zwischen Schneidemühl und Landsberg in einem Abstand von etwa zehn Minuten. Der Vorzug kam hinter dem Bahnhof Jantoch etwa anderthalb Kilometer vor der nächsten Blockstelle Jantochfelde wegen Maschinenschadens zum Halten. Das Ausfahrtsignal in Jantoch war nach der Durchfahrt des Zuges in der Haltestellung geschlossen. Seine Freigabe für den D-Zug 24 mußte nach der Vorbeifahrt des Vorzuges an der Blockstelle Jantochfelde durch diese erfolgen. Als der D-Zug 24 sich Jantoch näherte, hätte bei ordnungsmäßiger verlaufender Fahrt des Vorzuges das Ausfahrtsignal in Jantoch frei sein müssen. Da das nicht der Fall war, fragte der Beamte in Jantoch bei Jantochfelde an, weshalb die Strecke nicht freigegeben werde. Der Blockwärter in Jantochfelde war nun scheinbar ganz von dem Gedanken schleunigster Streckenfreigabe beherrscht, ohne sich aber darüber klar geworden zu sein, ob die wichtigste Voraussetzung für die Freigabe der Strecke — die Vorbeifahrt des Vorzuges an der Blockstelle — erfüllt war. An unbegreiflicher Verwirrung hat er ohne weiteres durch einen unerlaubten Eingriff die Sperre, die ihn an der vorzeitigen Blockbedienungen hinderte, beseitigt und dann die Strecke freigegeben. Der D-Zug 24 fand dann in Jantoch freie Fahrt, fuhr in die besetzte Blockstelle und stieß auf den in ihr haltenden Vorzug auf. Der Blockwärter hat seit etwa vier Jahren den Dienst auf der Blockstelle Jantochfelde zufriedenstellend versehen. Die gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Letzte Drahtnachrichten.

Deutscher im Heere Sarraill.

Paris, 12. Okt. (Fig. Tel. Genf. Bln.)

Aus Brindisi wird den „Neuen Zürcher Nachrichten“ telegraphiert, daß bei der Armee des Generals Sarraill von Saloniki die Deutscher aufgetreten ist. Man vermutet, daß sie aus Indien eingeschleppt wurde. Ein Hospitalsschiff mit Pestkranken sollte dieser Tage Brindisi anlaufen, wozu die Hafenbehörden die Genehmigung jedoch verweigerten; dagegen sind im Hafen von Tarent verdächtige Infektionskranken von Angehörigen 4 verschiedener Nationalitäten ausgeschifft worden.

Einstellung der norwegischen Schifffahrt nach dem Eismeer.

Kristiania, 11. Okt. (Fig. Tel., Bln.)

„Aftenposten“ erzählt, daß die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im nördlichen Eismeer die vollständige Einstellung jeder norwegischen Schifffahrt in diesen Fahrwassern bewirkt. Die sämtlichen in Norwegen noch liegenden und nach russischen Eismeerhäfen bestimmten norwegischen Dampfer (etwa acht an der Zahl) haben von ihren Reedereien die Weisung erhalten, nicht auszulassen. Ebenso hat die norwegische Kriegsversicherung beschlossen, vorläufig keine Versicherungen für diese Fahrwasser anzunehmen, weshalb nach dorthin keine weiteren Frachtabschlüsse stattfinden.

Armeen ohne Wert.

London, 12. Okt. (Wolff-Tel.)

Der militärische Korrespondent der „Times“ schreibt: Wenn wir bedenken, daß Rumänien eine Million gedrückte Soldaten hat und die russischen Divisionen und eine serbische Division an der Donau sind, so ist es klar, daß nur ein guter Heerführer und die Einheit des Kommandos nötig sind, um die vorteilhafte Lage auszunutzen. Ohne diese Dispositionen sind die Armeen nicht wert. Je größer sie sind, eine desto größere Geminnis werden sie.

Englische Verluste.

London, 12. Okt. (Wolff-Tel.)

Die Verlustlisten vom 9. und 10. Oktober enthalten die Namen von 425 Offizieren (133 gefallen) und 5200 Mann und 87 Offizieren (16 gefallen) und 2550 Mann.

Neue Unruhen auf Sumatra.

Amsterdam, 12. Okt. (Wolff-Tel.)

Das „Handelsblad“ meldet aus Soerabaja: Hier gehen Gerüchte über Unruhen in Ngadi, Böwi, Tölöng, Alöng, Böhön und Negoro um, besonders in dem erstgenannten Orte, wo das Sarikat des Islam sehr stark ist. Hundert Mann, darunter drei Führer, besetzen die Dörfer und rufen einen Heiligen aus. Die Polizei verhindert durch rasches Eingreifen einen Aufstand. Die drei Führer wurden verhaftet. Seit einigen Tagen werden im Innern des Landes viele Europäer belästigt.

Verantwortlich für Politik und Realitäten: W. G. Ellenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Schmecke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Carl Böbel. Ämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voransichtliche Witterung für Freitag, 13. Oktober.

Abnehmende Bewölkung; keine oder nur geringe Niederschläge.

Fleischverteilung.

Die Metzgereien:

- J. Burthardt, Dohheimer Straße 101,
- A. Edingshaus, Adlerstraße 40,
- H. Fischer, Bleichstraße 28,
- J. Forell, Ludwigsstraße 2,
- L. Schaffner, Westendstraße 38

sind vom 18. Oktober ab zum Fleischverkauf zugelassen.

Fleischkarten, welche zum Bezuge in diesen Metzgereien berechtigen, können am Freitag, den 13. Oktober, in den betr. Läden gegen Rückgabe anderer Fleischkarten in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Büro und Zentrallager: Göbenstraße Nr. 17.

Telephon Nr. 489, 490 und 6140.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Kondensierte Milch in Dosen . . . à Dose	Mk. 1.35
Kondensierte Milch lose . . . per Pfd.	Mk. 1.60
Sterilisierte Vollmilch in Dosen à Dose	Mk. 1.40
Milch (Milchpulver) . . . 1 Pfd.-Paket	Mk. 1.40
Milchfertig (Milchpulver) . . . per Paket	Mk. 0.20

Schokoladenpulver Ia Qualität, in großen Mengen vorrätig per Pfund	Mk. 4.50
Kakao, garantiert rein per Pfund	Mk. 6.—
Milchkakao in 1 Pfd.-Paketen von der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle Pfund	Mk. 3.60

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. Oktober, abends 7 Uhr. Abonnement D.
Tagesstück des Königl. Kammerjägers
Herrn von Knappe von der Königl. Oper in Berlin.
Der liegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Taland, ein norwegischer Seefahrer . . . Herr Knipfer a. G.
Genta, seine Tochter . . . Frä. Englerich
Erik, ein Jäger . . . Herr Scherer
Mars, Genta's Knecht . . . Frä. Haas
Der Steuermann Deland . . . Herr Knipfer a. G.
Der Holländer . . . Herr de Garmo.
Kontrollen des Norwegers. Die Mannschaft des liegenden Holländers,
Mädchen. — (Ort der Handlung: Die norwegische Küste.)
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Köster.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Ende gegen 10 Uhr.

Wochenplan. Freitag, den 13. Oktober, abends 7 Uhr. Ab. A.:
Sie es Euch gefällt. — Samstag, 14., bei aufgeh. Ab.: Das Dreimäderl-
haus. — Sonntag, 15., bei aufgeh. Abonnement: Oberon. — Mon-
tag, 16., Ab. D.: Dufel Bernhard.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 12. Oktober. Abends 7 Uhr.
Was werden die Leute sagen!
Ein lustiges Stück in 3 Akten von Toni Hupfey und Otto Schwarz.
Spielleitung: Fritz Klein.
Franz Pastor Wähnen . . . Hedwig von Bendorff
Johannes, ihr Sohn . . . Ewald Schend
Matthias Kildsch, Bürgermeister, . . . Ewald Dugge
ihr Bruder
Ernstchen, seine Tochter . . . Frä. Dold
Peter, sein Onkel . . . Heinrich Kamm
Johann, seine Tochter . . . Albert Biele
Jakob, sein Onkel, Gartenarbeiter . . . Frä. Wähnen
Gustav, sein Onkel, Postbeamter . . . Frä. Klein
Eduard, sein Onkel, Lehrer . . . Minna Kage
Gabriele von Bendorff . . . Stella Richter
Marianne, ihre Schwester . . . Margarete Hoffmann
Spielt in einer kleinen Stadt zur Biedermeierzeit.
Ende gegen 9.30 Uhr.

Wochenplan. Freitag, 13., abends 7 Uhr: Regierbesuch. — Sam-
stag, 14.: Donna Diana. — Sonntag, 15., nachm. 3.30 Uhr: Stein unter
Steinen. — Abends 7 Uhr: Donna Diana.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, 13. Okt.:
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kapellmeister.
1. Fest-Ouverture Lortzing
2. Der Erlkönig, Ballade
Schubert
3. II. Finale aus d. Oper „Die
Stumme von Portici“ Auber
4. Am Neckarstrand, Walzer
Müllbacher
5. Ouverture z. Op. „Traviata“
Verdi
6. Sphärenmusik Rubinstein
7. Fant. a. „Oberon“ v. Weber
Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Kinephon

Vornehme Bildspiele.
Vom 10.—13. Oktober 1916:
Das Kriegspatent.
Fadendes Drama aus der
Gegenwart.
Vorzügliches Programm.

Thalia-Theater.

Prinzipale 12. Theaterstr. 61/7.
Bühnenm. u. größt. Lichtspielb.
Vom 11.—13. Oktober:
Erkaufte Liebe!
Das tanzende Herz.
Kriminalroman in 4 Akten.
Die List der Verliebten.
(Humoristisch).

Stadttheater Frankfurt a. M.

Donnerstag, 12. Okt., abds. 7.30 Uhr.
Die Entführung aus dem Serail.
Stadttheater Mainz.
Donnerstag, 12. Okt., abds. 7 Uhr:
Motha.

Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44.
Von heute an
frischer süßer Apfelmist.

Zu vermieten

Schöner, 3. schöne große 3-Z.-
W., a. gleich od. fa. a. v. 5501

Offene Stellen

1 Läufer oder Leinwand-
Arbeiter gesucht. 7450
Otto Ruff,
Biedrich am Rhein.

Stadtkundiger Fuhrmann

für Biertransport gesucht.
68800 Sedanstraße 5.

Schuhmachergei. Etoviller Str. 9.

Buchbinderin

das auch einlegen kann, sofort
gesucht.

Wiesbadener-Berlags-Anstalt

G. m. b. H. 2108

Brab. Laufmädchen gef.

Vierjährige Kaufmännin
Tauschstr. Ecke Wilhelmstr.

Sauberes kräftiges Mädchen

m. guten Zügen, für alle Haus-
arbeit tagsüber gesucht. Dr. W.
Kloppschmidt 5. St. 10618

Ein Mädchen vom Lande

für Küche u. Hausarb. gesucht.
Sedanstraße 5, Pt. 68801

Unterricht

Stenographie-Schule
Stolz-Schrenk. 10629
Dienstags, 17. Okt., abends 8 Uhr
Eröffnung eines Lehrgangs.
(Gewerbeschulgebäude).

Fabers Privatschule

Adelheidstraße 71. 7054
Kleine Klassen, von Sexta an
erteilt Einjährigenschein.

Tiermarkt

Zahl für Schlachtpferde
bis 1200 Mark.
Hugo Kehler, Pferdewerker
Wiesbaden. 68778

Kauf-Gesuche

Säcke, Lumpen, Reutuch,
Metalle, Flaschen aller Art,
Seltener bis zu 6 Pf. der
Stück, Weinfässer, Stro-
hfüße, Röhren, Fässer
kauft stets zu höchsten Preisen

Acker, 7457

Wellrichstr. 21, Hof
Bitte Postkarte.

Kupfer, Messing, Zinn u. Blei
kauft jedes Quant. Ph. Häuser,
Gürtelstr. 10. Tel. 1983. 990

Briefmarken zur Sammlung
kauft und tauscht 68802
Scharnhorststr. 14. 3. l.

Zu verkaufen

Zwergobibäume
in früh- u. reiftragend. Sorten
zu haben: Peter Göbel,
6882 Frankfurt a. M. Straße,
Brennstr. 2507. Fernspr. 507

Georg D. Kleider Schm. Gehack.
Biele, Hebers, Wäcker, H. Hout,
bill. Stierenring 10, 4. St. 10631

Verschiedenes

Militärliche Gesinde. Ein-
nahmen, Reklam. i. all.
Fällen, Schriftsätze an
alle Behörden, fertigt m.
größt. Erfolg an. Otto Gunkel,
Wiesbaden, Bredstr. 3. l. 1. 1. 1.
Dankschreiben zur gef. Einsicht
Anst. in Unterh. u. Rechts-
fachen! 7451

Erinnerung!

Herrn- und Knaben-Anzüge,
Hosen, Joppen, Herren-Mäntel,
Häute, Paletots usw. kauft man
gut u. billig wie immer 7247

Neugasse 22

Tapeten

nach wie vor billige Bezugs-
quelle, auch in Kleinteilen.

Georg Diez

Tapetenhaus
am Luisenplatz. 7194

Filzhüte, Felle usw.

Unpreisen nach neuesten Formen,
billigste Berechnung. 10574
Dienstadtstr. 40, Partee.

Königliche Schauspiele.
Wiesbaden.

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions-
und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des
Königlichen Theater-Orchesters.

Abonnements-Einladung
6 Symphonie.
Konzerten.

Während der Winteraison 1916/1917 werden zum Besten
obiger Anstalt von der Königlichen Kapelle unter Leitung
des Königl. Kapellmeisters Professor Franz Mannsstadt

6 große Konzerte

gegeben werden, welche am 18. Oktober, 22. November 1916,
sowie am 22. Januar, 9. März, 22. März und 7. April 1917
im Königlichen Theater stattfinden.

Für diese Konzerte sind nachstehende Künstler fest engagiert:

Frau Birgit Engel (Sopran), Königl. Hofoper-
sängerin von der Königl. Hofoper in Berlin.
Frau Sigrid Hoffmann-Ouegin (Alt), Königl.
Kammerfängerin vom Hoftheater in Stuttgart.
Frau Ottilie Mehger-Pattermann (Alt), Königl.
Kammerfängerin aus Hamburg.
Herr Wilhelm Fenten (Baß), Hofopernsänger aus
Karlsruhe.
Herr Kammervirtuos Professor Emil Sauer (Klavier)
aus Wien.
Herr Franz von Beech (Violine) aus Berlin.

Das erste Konzert findet Mittwoch, den 18. Oktbr. 1916,
unter Mitwirkung des Herrn Professor Emil Sauer,
K. u. K. Kammervirtuos (Klavier) aus Wien statt.

Abonnements-Preis für 6 Konzerte.

Für einen Platz	
Proskeniumsloge im I. Rang	36.—
Mittelloge	28.80
Seitenloge	25.80
I. Ranggalerie	22.80
Orchester-Sessel	22.80
I. Parkett, 1.—6. Reihe	19.80
II. Parkett, 7.—12. Reihe	16.80
Parterre	10.20
II. Ranggalerie, 1. Reihe	15.60
II. Ranggalerie, 2. Reihe, 3., 4. und 5. Reihe Mitte	12.—
II. Ranggalerie, 3.—5. Reihe Seite	9.—
III. Ranggalerie, 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	7.20
III. Ranggalerie, 2. Reihe Seite und 3. u. 4. Reihe	5.40

Formulare zur Abonnements-Anmeldung mit ausführ-
lichem Programm sind bei den Pfortnern des Kgl. Theaters
zu haben.

Wiesbaden, im Oktober 1916.

Intendantur der Königlichen Schauspiele.

5282

Friedensware! Keine Kriegsware!

Ohne Seifenkarte!

Sie sparen viel Seife und Seifen-
pulver wenn Sie Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhülfe

für Ihre Wäsche gebrauchen. Wasch- u. Bleichhülfe
ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender
Wirkung. Garantiert unschädlich. In Paketen zu
25 Pfg. überall zu haben. Zu beziehen durch die

Grosshandlung E. & A. Ruppert.

7305

Verbrauchsregelung der Eier.

Zwecks Bestimmung der Selbstverföger werden die Eigen-
tümer, Besitzer usw. von Geflügel (Hühner, Enten, Gänse)
hiermit aufgefordert, die Zahl des vorhandenen Geflügels und
der zu verordnenden Personen unter Benutzung des vorgeschrie-
benen Vordrucks, das im Rathaus Zimmer Nr. 19 (Votenumt)
in Empfang zu nehmen. Die Anzeigen sind
bis spätestens 18. Oktober d. J. im Rathaus, Zimmer 68
abzuliefern.

Mit Geflügel bis zu einem Jahr und mit Selbstverföger bis
zweitausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird be-
straft, wer die erforderliche Auskunft nicht erteilt oder wissent-
lich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, oder wer
den erlassenen Anordnungen und Bestimmungen zuwider-
handelt.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1916.

Der Magistrat.



Jetzt ist es die höchste Zeit
Einkauf des Schutzes
darauf in der
Preise werden
die Saison heranzu-
führen.

Tran

muss das Schutzes
halten, wenn es
machen soll.

Dr. Gentner's

Schubfett Tranolin

Universal-Tran-Leder

sind erstklassige
fette und können
liefern werden. Wenn
liebe nicht abfärbt
Wach-Leder auf
Seerührerplatte.

Fabrikant: Carl Gentner, Chem-
Göppingen (Württemberg).

Städtische Polytechnische Lehranstalt

Friedberg bei Frankfurt a. M.

für

zeitgemässe Ausbildung zum Ingenieur.

6938

Erste Lehr-Anstalt für Damenschneider

Am 10. Oktober beginnt ein Kursus im
Zeichnen, Zuschneiden und praktischen Arbeiten nach
Methode. Es kann jede Dame, auch die ungebildete,
tätigkeit die elegantesten Kostüme anfertigen. Dauer des
6 Wochen, jede Woche 6 Stunden. Preis 15 M. Volk-
Sr. Kath. Köhler, akad. geb. Lehrer., Martins

Seite

Tonseife, ausge- Wasche

seiffrei, ohne Marken erhältlich in 1
Stücken, an Reinigungskraft bester
gleichkommend, für weisse und farbige
vorzüglich. Postkoll mit 9 Pfd. 4.30 Mk.
Zentner 35.— Mk. frko.

R. Freudenreich, Ehingen (Donau)

Gegen Erlaubnisschein

pressen wir jedem Ueberbringer bis 30 Kilo
Sonnenblumen- und Rohnsamen oder bis 25
Buchstern. Del kann sofort mitgenommen werden

6578

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel

und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden

am 7. Oktober 1916.

Für Milchrührer und Mehl auch im Großhandel

Buttermittel bei Händlern.

Preis niedr. 100 Pf.

Butter 100 Pf. 14.00 34.60

Butter 100 Pf. 13.00 14.00

Butter 100 Pf. 18.00 18.00

Butter 100 Pf. 10.00 10.00

Butter 100 Pf. 8.00 8.00

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Butter, Eier, Käse u. Milch.